



Schiedsrichter Holger Beckmann (li.) und Basketball-Cup-Organisator Udo Zeller.

Foto: J. Rockstroh-Keiner

Leistungssport auf hohem Niveau

3. Brandenburgischer Rollstuhlbasketball-Cup am kommenden Wochenende

Belzig (jul). Der Brandenburgische Rollstuhlbasketball-Cup hat sich etabliert, ist auch über die Grenzen Brandenburgs hinaus zu einem Begriff geworden. Dies verdeutlicht zum einen die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften - in diesem Jahr werden es zehn sein - ebenso wie das Einzugsgebiet derer. „Wir können Mannschaften aus Stralsund, Stahnsdorf, Greifswald, Cottbus, Fürstenwalde, Grimmen und Berlin begrüßen“, so Holger Beckmann vom MBSV. „Darunter sind Sportler von Alba Berlin und der Landeskader der Frauen Berlin-Brandenburg.“ Das Turnier wird gemischt ausgetragen. Gemischt bezieht sich zum einen auf Alter und

Geschlecht und zum anderen darauf, ob der Sportler ein Handicap hat, oder nicht. „Auch Männer und Frauen die nicht auf den Rollstuhl angewiesen sind, spielen Basketball darin“, so der Organisator des Turniers, Udo Zeller. „Es verwundert die Zuschauer immer, wenn der Rollstuhlfahrer plötzlich aufsteht und läuft“, so der Behindertenbeauftragte des Landkreises schmunzelnd. „Das nenne ich gelebte Integration.“

Der 3. Brandenburgische Rollstuhlbasketball-Cup, unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, beginnt am kommenden Sonntag, 6. September, um 9.00 Uhr in der Albert-Baur-Halle

mit der Begrüßung und Eröffnung, bei der Landrat Lothar Koch erwartet wird. Die Spiele beginnen gegen 10.00 Uhr und werden gegen 19.00 Uhr enden. Zum gemeinsamen Austausch treffen sich die Beteiligten ab 20.00 Uhr zu einer Spieler-Party. Das Turnier beginnt am Sonntag, 7. September, um 9.00 Uhr und wird in den Nachmittagsstunden ein Ende finden. Im Anschluss werden die Siegerehrungen vorgenommen, der derzeit in Cottbus weilende Wanderpokal - im vergangenen Jahr vom Borner Künstler Victor Bisquolm kreiert - an die Siegermannschaft weitergegeben.

Für die angereisten Sportler hat sich der Basketball-Cup als eine

festе Adresse im Terminplan etabliert. „Für die Mannschaften ist es eine gute Saisonvorbereitung“, so Trainer Holger Beckmann, der auch in diesem Jahr gemeinsam mit Dirk Stolle als Schiedsrichter tätig sein wird. Der zweitägige Aufenthalt wird zum großen Teil durch Sponsoren und einer Landesförderung getragen.

Der Organisator und Behindertenbeauftragte, Udo Zeller, hofft auf viele interessierte Zuschauer ohne Berührungsängste, die sich den harten aber fairen Wettkampf nicht entgehen lassen möchten. „Die Basketballer im Rollstuhl zeigen Leistungssport auf höchstem Niveau“, so Zeller, der selbst im Rollstuhl sitzt.

Starke Teams auf schnellen Rädern

Zehn Teams bei dritten Rollstuhlbasketballcup in Belzig

■ **Belzig (mr).** Ein Sportevent der besonderen Art findet am kommenden Wochenende statt. Heiße Reifen und fliegende Bälle darauf sollen sich Besucher einstellen und auch freuen. Bereits zum dritten Mal findet der für seine harten aber fairen Wettkämpfe bekannte Brandenburgische Rollstuhlbasketball Cup Potsdam-Mittelmark am 6. und 7. September in Belziger Albert-Baur-Halle statt.

Dabei ringen zehn Teams aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin um die begehrten Pokale. Der Wanderpokal befindet sich noch in den Händen der Cottbuser und die wollen den kunstvoll gestalteten Preis, von Victor Bisquolm hergestellt, nicht wieder hergeben. Unter den zehn Mannschaften findet sich auch das Landesfrauen-Kader dieser Sportart.

„Das zeigt, dass das Turnier mehr und mehr an sportlichen Profil gewinnt“, sagt Udo Zeller, Behindertenbeauftragter des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Auch die Rollis von Alba Berlin sind dabei, genauso wie Mannschaften aus Grimma, Fürstenwalde, Stralsund und Stahnsdorf. Neben dem Alba-Team ist Berlin noch mit dem RSC Berlin und dem SGH Berlin vertreten. Die Cottbuser sind bereits genannt.

Der sportliche Leiter, Holger Beckmann, entwickelt einen ungewöhnlichen Spielmodus. So können Mannschaften, die am ersten Tag nicht so gut mitspielen, dennoch am zweiten Tag in den Kampf um die begehrten Podestplätze mitspie-



Der Brandenburgische Rollstuhlbasketball Cup startet in die dritte Runde. In der Albert-Baur-Halle kämpfen zehn Mannschaften um den begehrten Wanderpokal.

Foto: Nancy Bessert

len. In einer Wertung werden alle Mannschaften einbezogen, weil die Teams sehr gemischt sind. Hier spielen nicht nur ältere und junge miteinander sowie Frauen und Männer. Vielmehr sind auf dem Spielfeld in den Sportgeräten nicht nur Rollifahrer unterwegs, sondern auch Läufer. „Dies kann witzige und interessante Reaktionen bei den Zuschauern auslösen, die nicht erwarten, dass auch Läufer dabei sind“, sagt Zeller. Allerdings birgt es auch eine gewisse Spannung. Mit diesem Ereignis, zu dem alle Belziger und Bürger der Umgebung herzlich eingeladen sind, soll natürlich auch Integration ge-

schaffen werden. „Die Rollis haben meist kein Problem. Befindlichkeiten finden sich eher bei Läufern“, wie sich der Behindertenbeauftragte des Kreises ausdrückt. Diese gilt es abzubauen. Aus diesem Grund finden sich neben den Spielen auch Angebote, Rollis als Sportgerät auszuprobieren.

Das Rolli-Sportgerät unterscheidet sich vom normalen Rollstuhl entscheidend in der Stellung der Räder. Diese sind schräg gestellt. So sind sie wendiger, Körperkontakt wird vermieden und die Hände der Fahrer sind so vor Quetschungen geschützt. Die Spiele beginnen am Sonnabend um 10

Uhr und werden bis 18 Uhr ausgetragen. Danach gibt es eine kleine Feier für die Sportler, bevor es am Sonntag zwischen 9 und 17 Uhr in die letzten Wettkämpfe geht. Unterstützung bekommen die Veranstalter vom MBSV. „Ohne den Verein könnten wir die sportliche Seite gar nicht stemmen. Mit Erfahrung im Basketball erarbeiteten sich die Mitglieder die Grundzüge für Rolli-Turniere“, sagt Zeller. Finanziell gibt es Unterstützung vom Landkreis und Unternehmen der Region. Zudem steht der Cup unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Matthias Platzeck.

Viele Körbe – leere Ränge

BASKETBALL Cottbus siegt beim Brandenburgischen Rollstuhlcup / Enttäuschung über geringe Zuschauerzahl

Beim Rollstuhlcup wurde Klasse-Basketball gespielt – doch die Ränge blieben leer.

Nicht nur Landrat Koch war deshalb verstimmt. 2009 ist die Erweiterung des Turniers möglich.

Von Lars Sittig

BELZIG | Der Landrat machte aus seiner Enttäuschung kein Geheimnis, als er am Spielfeldrand in der Albert-Baur-Halle stand. „Es ist traurig, dass so wenig Zuschauer gekommen sind“, sagte Lothar Koch gestern Nachmittag und vermutete als Ursache:

„Viele trauen Behinderten offenbar nicht zu, dass sie diesen Sport so gut spielen können.“ Angesichts der schnellen und dynamischen Korbjagd geriet der Lokalpolitiker regelrecht ins Schwärmen. „Dass hier mit diesem Handicap so Basketball gespielt wird, nötigt mir großen Respekt ab. Das ist gigantisch.“

Nach insgesamt 17 Stunden Basketball an zwei Tagen lag Cottbus in der Endabrechnung an der Spitze, dahinter rangierten die Teams aus Fürstenwalde und Stahnsdorf. 2009 hält Koch eine Ausweitung des neun Mannschaften starken Feldes für denkbar. „Das Maximum ist noch nicht erreicht. Es wäre schön“, sagt er, „wenn sich der Cup vielleicht in Zukunft noch auf andere Bundesländer ausweiten würde.“

In diesem Jahr rollten mit Mannschaften aus Berlin,

„Viele trauen Behinderten nicht zu, dass sie so gut spielen“

Lothar Koch
Landrat

Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern immerhin Vertretungen aus den drei nördlichen neuen Bundesländern über das Parkett der Baur-Halle. Allerdings ist der Vorbereitung bereits jetzt ein „wahnsinniger Kraftakt für die vielen ehrenamtlichen Helfer“, wie Peter Lomb, der Hallensprecher, sagt. Das unter Rollstuhl-Basketballern hoch eingeschätzte Championat ist bereits jetzt „extrem gewachsen“, zumal sich proportional zu mehr Turniermannschaften auch die Logistik neben dem Feld weiter ausdehnen würde. Die rund 100 Spieler übernachteten am Wochenende in der Region, den größten Teil beherbergte die Förderschule im „Grünen

Grund“, auch viele Hotels und Pensionen quartierten Korbjäger ein. Lomb war ebenfalls verwundert, dass so wenig Zuschauer gekommen waren, „obwohl am Wochenende weder Fußball noch Handball in der Stadt

war“. Allerdings bemängelte der Mann vom Märkischen Ballsport-Verein (MBSV) auch die unglückliche Gestaltung der Plakate: Die Informationsleiste über Ort und Zeit sei zu klein gewesen, moniert er, „da wurde nicht genug transportiert, was überhaupt beworben wurde.“

Ein Belziger Team wird es auch in Zukunft nicht geben, selbst wenn das Turnier deutlich ausgeweitet werden sollte. „Das wird nichts“, winkt René Löpernick, der gebürtige Belziger, der für Eintracht Stahnsdorf spielt ab, „dafür fehlen in Belzig die Spieler. Wir haben das schon

probiert.“ Auch bei Stahnsdorf setze sich die Mannschaft mit Akteuren aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt zusammen.

In jedem Fall erhofft sich 2009 auch die Belziger Bürgermeisterin mehr Beobachter auf den Rängen. „Es ist bewundernswert, was hier geboten wird. Das ist Leistungssport“, sagte Hannelore Klambunde (parteilos), „die Menschen sollten die Möglichkeit viel stärker wahrnehmen, sich das mal anzuschauen.“

Infos zum Rollstuhlbasketballcup

Der Brandenburgische Rollstuhlbasketball-Cup wurde an diesem Wochenende bereits zum dritten mal in Belzig ausgetragen.

Neben zwei Teams aus Mecklenburg-Vorpommern waren auch drei Berliner und vier Mannschaften aus Brandenburg am Start.

Das Turnier lief über zwei Tage – die rund 100 Korbjäger übernachteten in der Region Belzig – der größte Teil wurde

von der Förderschule im Grünen Grund beherbergt.

Die Abschlusstabelle

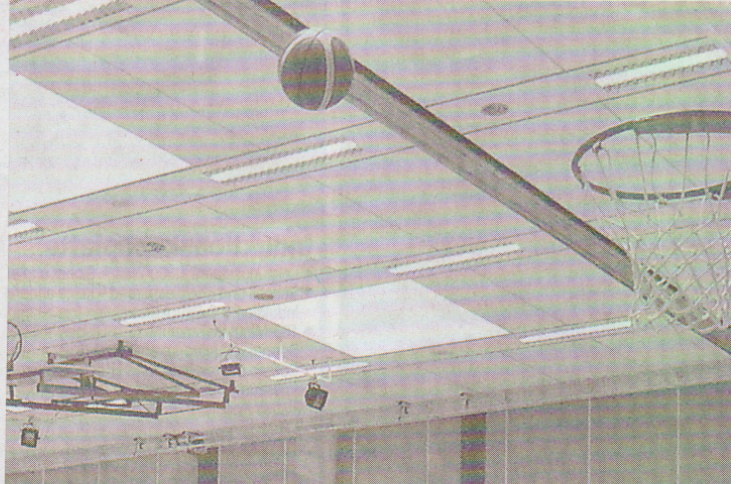
1. Cottbus
2. Fürstenwalde
3. Stahnsdorf
4. SG H Berlin
5. Die Wikinger (Greifswald)
6. Stralsunder Piraten
7. RSC Berlin
8. ALBa Berlin
9. Landeskader der Damen Berlin-Brandenburg



„Es war ein tolles Turnier, wirklich“, sagte ein begeisterter Udo Zeller, Behindertenbeauftragter des Landkreises und Organisator des Brandenburgischen Rollstuhlbasketball-Cup. Und nicht nur er, sondern sämtliche Beteiligte wünschen sich nach dem 3. im nächsten Jahr einen 4. Wettbewerb. jul/frö



Auf dem Feld wurde gekämpft - doch die Ränge blieben leer.



Der Ball ist das Ziel: Die Teams aus Stahnsdorf und der SG H Berlin lauern auf den Rebound. FOTO: SITTIG (2)